



Gehörbildung als Unterrichtsprinzip

Jahrgangsstufen	5
Fach/Fächer	Musik
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Kulturelle Bildung
Zeitrahmen	kontinuierliches Unterrichtselement
Benötigtes Material	Tasteninstrument

Kompetenzerwartungen

Mu 5 2 Musik - Mensch - Zeit

Die Schülerinnen und Schüler...

- verwenden die heute gebräuchliche Notenschrift, um Rhythmen und Melodien im Bereich des Violinschlüssels schriftlich einzuordnen.

Mu 5 4 Musik und ihre Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden im Notenbild Noten- und Pausenwerte bis zur Sechzehntelnote.
- bestimmen und schreiben Noten sowohl im Violin- als auch im Bassschlüssel und nehmen dabei die Kombination beider Schlüssel als erleichternde Schreibweise wahr.

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler stellen eine Verbindung zwischen musiktheoretischen Inhalten sowie der Instrumentenkunde und ihrem Gehör her, wodurch sie die oben genannten Inhalte wiederholen, vertiefen und später bei der Erarbeitung und Aufführung eines Musikstückes praktisch anwenden. Für die Notation verwenden sie dabei die heute gebräuchliche Notenschrift und vertiefen diese durch die praktische Verwendung ebenfalls. Klangfarben und Besetzungen werden auditiv erkannt und dadurch begreifbar.

Kompetenzorientierte Arbeitsaufträge:

Die folgenden, sehr unterschiedlichen Arbeitsaufträge verbinden sich nicht zu einem fertigen Stundenkonzept. Vielmehr sollen sie andere Unterrichtsstunden im Sinne der Gehörbildung bereichern. Sie können als Einzel-, aber auch als Partner- oder Gruppenarbeit gegeben werden, indem Schüler*innen in die Lehrerrolle schlüpfen und dabei auch selbstentworfenen Aufgaben stellen.

Beispielhaft finden sich unten zehn mögliche Aufgabentypen zum Bereich „Rhythmik“ der 5. Jahrgangsstufe, die in der Materialsammlung veranschaulicht werden. Sie stellen nur eine Auswahl an möglichen Aufgabentypen dar und bedürfen im Hinblick auf den Schwierigkeitsgrad einer Erweiterung unter dem Gesichtspunkt der Differenzierung.

1/2 Punktdiktat mit Rhythmusbausteinen: Ergänze die folgenden Takte mit folgenden Rhythmusbausteinen.

3 Punktdiktat ohne Hilfestellung: Ergänze den gehörten Rhythmus.

4 Freies Rhythmusdiktat: Notiere den gehörten Rhythmus.

5 Erkennen von zweitaktigen Rhythmuspattern: Kennzeichne den gehörten Rhythmus.

6 Fehler erkennen und verbessern: Du hörst einen viertaktigen Rhythmus, der sich an einer Stelle vom Notentext unterscheidet. Kennzeichne die Stelle und verbessere sie im unteren Notensystem.

7 Rhythmusdiktat mit vorgegebener Tonhöhe: Füge den vorgegebenen Notenköpfen die korrekten rhythmischen Werte hinzu und setze die notwendigen Taktstriche.

8 Erkennen der Taktart eines Hörbeispiels: Kennzeichne zu jedem Hörbeispiel die jeweilige Taktart.

9 Umkehrung der Gehörbildung (nur Rhythmus): Spiele den folgenden Bodypercussion-Satz.

10 Umkehrung der Gehörbildung mit Rhythmus und Tonhöhe: Singe folgende Übungen auf die Silbe „dü“.

Hinweise zum Unterricht

Die Möglichkeiten, Gehörbildung einzusetzen, sind sehr vielfältig. Musiktheoretische Inhalte wie Rhythmik, Tonhöhe, und das Erkennen der Klangfarben eines Sinfonieorchesters können durch eine kurze Gehörbildungseinheit aufgelockert, vertieft und begriffen werden. Wichtig dabei ist lediglich der Aufbau nach dem Schwierigkeitsgrad und das kontinuierliche Üben der Aufgaben. Das Prima-vista-Spiel und das Blattsingen sind die praktisch orientierte Umkehrung der Gehörbildung.



Anregung zum weiteren Lernen

Natürlich darf sich die Gehörbildung nicht nur auf die Rhythmik beschränken. Vielmehr sollte sie in möglichst vielen Teilbereichen des Lehrplans eingesetzt werden. Mögliche Arbeitsaufträge seien hier kurz skizziert:

- Instrumentenkunde:

Klangfarbenerkennung mit Partitur: Benenne die Notensysteme mit dem richtigen Instrument.

Klangfarbenerkennung ohne Hilfestellung: Bestimme die zu hörenden Orchesterinstrumente.

- Melodik:

Singen von Tonleiterauschnitten: Bestimme den Grundton der folgenden Melodie und singe sie.

Fehler erkennen in Literaturbeispielen: Kennzeichne die Stelle, die von dem Hörbeispiel abweicht.

Dabei sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Erweiterungen durch kurze Blattsingarbeiten, gegebenenfalls unter Verwendung der Solmisation, ermöglichen den Schülerinnen und Schülern neue Möglichkeiten lustvoll und selbstständig zu musizieren. Spielerische Einheiten können den Gehörbildungsunterricht auflockern (z.B. ein Memory mit Intervallen und den dazugehörigen Liedanfängen). Außerdem sollten sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig Aufgaben zur Gehörbildung erstellen, wodurch sie beispielsweise beim Diktieren ihre eigene Kompetenz festigen und aufbauen können. Als Kontrollorgan könnte eine Tabelle dienen, aus der z.B. ersichtlich wird, welche rhythmische Figur dauerhaft nicht richtig erkannt wird und dann verstärkt trainiert werden muss.

Zur Differenzierung der Aufgabenstellungen bietet es sich an, einen YouTube-Kanal oder mebis-Kurs einzurichten, auf dem Übungsaufgaben mit oder ohne Lösung für die Schüler bereit stehen. Mit Hilfe eines solchen Kanals können schwächere Schüler auf einem angemessenen Lernniveau üben, ohne überfordert zu werden, geübtere aber schneller voranschreiten und schwierigere Zusatzaufgaben bearbeiten. Außerdem können die Schülerinnen und Schüler die Gehörbildungsfilme zur Vertiefung ihrer Kompetenz auch zu Hause nutzen. Ein weiterer Vorteil eines solchen Kanals ist, dass selbst fachfremde Lehrer auf diese Quelle zurückgreifen und auf die Abschlussprüfung vorbereiten können (MuRS).